



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Anmuthliche Bewegungen. Von dem Reich vnd Nachfolg Christi im
geistlichen Streitt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Anmutliche Bewegungen von dem Reich vnd Nachfolg Christi in dem geistlichen Streit.

Liebreichster Erlöser / wie groß ist dein Güte vnd
Barmhertigkeit! Dann als du gesehen / wie der
landige S. ind das Reich vnsers Herren / in welchem
Gott allein herrschen solte / gang vnd gar durch die
Sünd übergwältiget / vnd folgendes auch das Him-
melreich / zu dem wir erschaffen / zugeschlossen; er-
bietet du dich gegen deinem himmlischen Vatter / dis-
se beyde Reich wider zu eroberer mit vnserem vnauß-
sprechlichem Nus.

Über daß / O du ewiger vnd der gangen Welt sicht-
barer König / bietest deinen vnd vnsern Feinden / nem-
lich dem Teuffel / der Welt vnd dem Fleisch einen vn-
versöhnlichen Krieg an; vnd ladest vns alle / so bis
hero diser Feinden Leibaigne Gefangne waren / zur
Erlösung auß diser vnerräglichen Dienstbarkeit mit
gewisser Verhaiffung voriger Freyheit / herliches
Sigs / vnd vnvermessenen Lohns / wofür wir dir nur
folgen wollen. Wer wolte sich dann da waigern /
dem anderst sein Freyheit vnd Seeligkeit lieb ist?

Du bist zwar / O stärckester König / in Übergwälti-
gung diser Feind vnserer Hülff nit bedürfftig / wilt
nicht destoweniger vns auch diser Ehr thailhaftig
machen / vnd also ohn vns disen Streit vnd geistli-
chen Krieg nit vollenden / sonder erforderest vnser
Mitwürckung; doch also / daß du vns nicht über vn-
ser Vermögen anschaffest / sonder vilmehr selbst bey-
springest; ja in allem mit deinem Exempel vorgehest /
auch

auch nit mehr Mühe vnd Arbeit von deinen geistlichen Soldaten begehrest / als du / O höchster König / selbst zuvor im Werck beweisetest. Vnd welchem Soldaten soll diß zu schwär fallen / so er das thut / was sein Feld-Herr selbst?

So dann grob vnd verächtlich jener Kriegsknecht gehalten wurde / welcher / da er sahe seinen Obersten selbst auff die Wacht ziehen / auff dem Boden schlaffen / vnd alle Vngelogenheit im Essen vnd Trincken aufstehn; wolte nicht dergleichen leyden: wie vil vnbilllicher lassen wir Christliche Kämpffer vnsern Herrn vnd Christum vorher an dem Spiz streitten vnd schwingen / wir aber schauen nur von ferren zu / vnd wöllen nicht / so mühesamblich angreifen?

Wie kühn vnd dapper haben so vil heilige Martyrer vnd Beichtiger / ja alles Standes / Geschlechtes vnd Alters Personen gestritten / damit sie mit dir / O gloriwürdigster Erlöser / den Sig erhielten / was haben sie nit angriffen / was nit aufgestanden? vnd ich vermain / ich werde ohn alle Mühe durch Faullengen alsbald meine Feind zu Boden legen vnd obfigen!

O wie starcke Vestung vnd Burgschlöffer hat ein jeder Christliche Soldat zu bestreiten! die fleischliche Sinnlichkeit / die weltliche Ehr / vnd aigne Lieb abzurödien / vnd zu übergwältigen / haben ein nur wol tapfers vnd bständiges Gemüch vonnöthen; weil sich diese Vestungen ohne ernstlichen Gewalt nit ergeben. Wie ist aber dein Herz zu dero Bestreitung beschaffen?

Auf obgesagten Vestungen wöhren sich s. hier vnser auffhörlich vnser Feind / bestreiten vnd überwinden auch manchen Christlichen Soldaten. Dann wie vil werden durch fleischliche Gelüsten / oder durch Begierd

Part V.

Q

gierd

gierd zeitlicher Güter gefangen! wie vil durch den Ehrgeiz / wie noch vilmehr durch die Hoffart! diß seynd die Waffen des Feinds / mit welchen er schier die ganze Welt überwunden / vnd fürchtest dich dan noch so wenig vor disen / ja gehest solchen erst nach?

Nit al'o hat ihm gethan Christus vnser Kö'ig/nit also seine Außermöhlte / welche anderst nit als durch Verachtung aller Gelüsten des Leibs / der Ehren / der zeitlichen Sachen / mit der äußersten Armuth / mit Gedultung allerhand Schmach vnd Unbild mit tiefster Demuth obgesiget.

Er derowegen mein Seel / vmbsonst suchest du andere Wasser deine Feind zu bestreiten / vnd vnter Christi deines Königs Leib - Fahnen zu bleiben / als dise / welche er selbst gebrauchet / mit Worten vnd Exempel gelehret.

Spricht er nit? So einer mir nachkommen will / der vorlaugne sich selbst / trage sein Creuz / vnd folge mir nach. Matth. 16. vnd anderstwo Luc. 14. wofür einer nit allen absaget / was er hat / kan er mein Jünger nicht seyn. Spricht er nit von den Reichthumben Luc. 6. Wehe euch Reichen / wie schwär ist es / daß solch in den Himmel gehn ic. den Armen hergegen verspricht er allhie hundertfältigen Lohn vnd das ewige Leben Matth. 19. Was sagt Er aber von der zeitlichen Ehr Matth. 5. Seelig seyet ihr / so euch die Menschen verfluchen / vnd alles übel zulegen. Von der Demuth endlich spricht er Matth. 11. Lehret von mir / weil ich sanfft vnd demüthig bin von Hersen; vnd anderstwo: der sich erhöhet / wird ernidriget werden; der sich aber nidriget / wird erhöht werden.

So seynd dann die rechte Waffen vnser Feind
 zubeschreiben / die Armuth des Geists / ja auch die
 würdliche Verlassung aller zeitlicher Güter (wofür
 es anderst der höchste König von einem durch sonde-
 ren Veruff begehret) hernach die Verachtung der
 weltlichen Ehr vnd seiner selbst / endlich die Demüth
 vnd Lieb zu allerhand Verachtungen. Durch dise
 nemlich wird die ganze Rott aller Laster auß diesem
 Reich getriben: durch dise werden alle Tugenden als
 ein wolgeordnetes Kriegsheer in dasselbe / das ist / in
 vnser Herz eingelassen.

Derohalben/ O du mein gütigster vnd allmächtig-
 gister König / wiewol ich deines Diensts ganz vn-
 würdig/ opffere ich doch/ auß sonderer Lieb gegen dir /
 mich dir ganz vnd gar auff / mit ernstlichen Fürsag
 dir in allweg nachzufolgen / sonderlich in der Armuth
 des Geists / in Verachtung zeitlicher Ehr/ vnd wah-
 rer Demüth. Allein bitte ich vmb dein Bötliche
 Gnad vnd Beystand/ solches/ wie ich mir fürgenom-
 men / beständig in das Werck zu setzen.

Die dritte Betrachtung.

Von dem Leben Jesu Christi bis auff
 das dreyßigste Jahr seines Alters.

Der erste Punct.

Betracht / wie Jesus alle Schatz der Weis-
 heit vnd Wissenheit / alle Gnaden vnd Gaa-
 ben / alle Krafft Wunderwerck zuthun / bis auff
 das dreyßigste Jahr seines Alters verborgen habe.
 Entzwischen lehret vnd predigte er niemand / son-
 dern erwartete in grossem Stillschweigen der Zeit/